



Leistungssportkonzept 2016 – 2020

Behinderten- und Rehabilitations- Sportverband
Bayern e.V.

Das vorliegende Leistungssportkonzept 2016 – 2020 des Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Bayern e.V. (BVS) stellt eine Fortschreibung des Leistungssportkonzepts 2012 – 2016 dar. Es analysiert die Entwicklungen im Leistungssport des BVS in den vergangenen vier Jahren, zeigt die Ziele auf, die bis zu den Paralympischen Sommerspielen 2020 erreicht werden sollen und beschreibt, durch welche konkreten Maßnahmen in der Leistungssportförderung diese Zielsetzungen umgesetzt werden sollen.

Das Konzept bezieht sich auf die Förderung der paralympischen Sportarten, Disziplinen und Startklassen, d.h. es umfasst neben verschiedenen Sportarten und Disziplinen auch unterschiedliche Behinderungsarten: Körperbehinderung stehend, Rollstuhlfahrer, spastische Lähmungen, Sehbehinderung / Blindheit, geistige Behinderung (hier geht es konkret um die paralympische Startklasse „ID“ (intellectual disability) in den drei Sportarten Schwimmen, Leichtathletik und Tischtennis);

Das Leistungssportkonzept stellt außerdem eine Entscheidungsgrundlage des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Bau und Verkehr für die Förderung des Spitzensports von Menschen mit Behinderung in Bayern dar.

München, Juni 2016

Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Bayern

Georg Steibl	Vizepräsident Sport
Martin Maciejewski	Landesgeschäftsführer
Karin Anthuber	Referentin Leistungssport

Inhalt

1. Gesamtanalyse des Umsetzungsstands des Leistungssportkonzepts 2012-2016.....	5
1.1 Analyse der Ergebnisse der bayerischen Athleten bei den Paralympischen Sommer- und Winterspielen von 1992 bis 2014	5
1.2 Bundeskadersituation.....	10
1.3 Schwerpunktsportarten und Perspektivsportarten.....	12
1.4 Landesleistungsstützpunkte.....	13
1.4.1 Landesleistungsstützpunkt Ski Alpin, Berchtesgaden.....	14
1.4.2 Landesleistungsstützpunkt Ski Nordisch, Nesselwang.....	14
1.4.3 Landesleistungsstützpunkt Bogensport, Erlangen	14
1.4.4 Landesleistungsstützpunkt Kanu, Oberschleißheim	15
1.4.5 Landesleistungsstützpunkt Radsport, München	15
1.4.6 Landesleistungsstützpunkt Rollstuhlbasketball, München.....	16
1.4.7 Landesleistungsstützpunkt Segeln, Prien am Chiemsee	16
1.5 Hauptamtliche Trainer.....	17
1.6 Kooperationen mit Fachverbänden des BLSV.....	18
1.7 ID-Sport	19
1.8 Projekt Beruf und Sport Rummelsberg.....	20
1.9 Nachwuchsförderung und Talentsichtung.....	20
1.10 Neue Sportarten und Wettkampfklassen	21
1.11 Individualförderung.....	21
2. Maßnahmen im Leistungssport bis 2020	22
2.1 Besonderheiten im Behindertensport.....	23
2.2 Schwerpunktsportarten und Perspektivsportarten.....	25
2.3 Kooperation BLSV: Eliteschulen des Sports / Bundesstützpunkte / Olympiastützpunkte..	27
2.4 Trainer	28
2.5 Talentfördermaßnahmen	29
2.6 Bayerische Sportstiftung und Individualförderung.....	29

Anhang

Abkürzungsverzeichnis

BBSJ	Bayerische Behinderten-Sportjugend
BFV	Bayerischer Fußball-Verband
BKB	Bayerischer Karate Bund e. V.
BKV	Bayerischer Kanu-Verband
BLSV	Bayerischer Landes-Sportverband e. V.
BRFV	Bayerischer Reit- und Fahrverband e. V.
BRV	Bayerischer Ruderverband
BSSB	Bayerischer Sportschützenbund e. V.
BSV	Bayerischer Schwimmverband e. V.
BSV	Bayerischer Seglerverband e. V.
BSV	Bayerischer Skiverband
BTV	Bayerischer Turnverband
BVS	Behinderten- und Rehabilitations- Sportverband Bayern e.V.
DBS	Deutscher Behindertensportverband
DBSJ	Deutsche Behindertensportjugend
DKV	Deutscher Kanu-Verband
DSV	Deutscher Skiverband
IPC	Internationales Paralympisches Komitee
J-Kader	Jugendkader
LLS	Landesleistungsstützpunkt
L-Kader	Landeskader
PTS	Paralympischer Trainingsstützpunkt
STG	Sailing Team Germany
StMI	Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr

1. Gesamtanalyse des Umsetzungsstands des Leistungssportkonzepts 2012-2016

Im Folgenden wird eine umfangreiche Gesamtanalyse der Entwicklungen im paralympischen Leistungssport in Bayern von 2012 bis 2016 durchgeführt. Sie stellt die sportliche sowie strukturelle Ausgangssituation des BVS Bayern dar.

1.1 Analyse der Ergebnisse der bayerischen Athleten bei den Paralympischen Sommer- und Winterspielen von 1992 bis 2014

Die Analyse umfasst die Beurteilung des gesamten bayerischen Ergebnisses, bezogen auf den Vergleich im Längsschnitt der Paralympics-Ergebnisse im Sommer- bzw. Wintersport seit der Wiedervereinigung. Grundlage der Analyse bildet die Bundeskaderzugehörigkeit der Athleten.

Analyse der Ergebnisse der bayerischen Athleten bei den Paralympischen Sommerspielen von 1992 bis 2012

Bei der Detailbetrachtung des bayerischen Ergebnisses 2012 stellt man fest, dass 2 Einzelmedaillen weniger als in Peking 2008 erzielt wurden. Wendet man als Zielgröße des bayerischen Ergebnisses bei Paralympischen Sommer- und Winterspielen den prozentualen Bevölkerungsanteil Bayerns an der Bundesrepublik Deutschland an, ca. 15%, zeigt sich, dass Bayern diese Zielgröße in London 2012 erstmals seit der Wiedervereinigung nicht erfüllt (ca. 12%, vgl. Abb. 1).

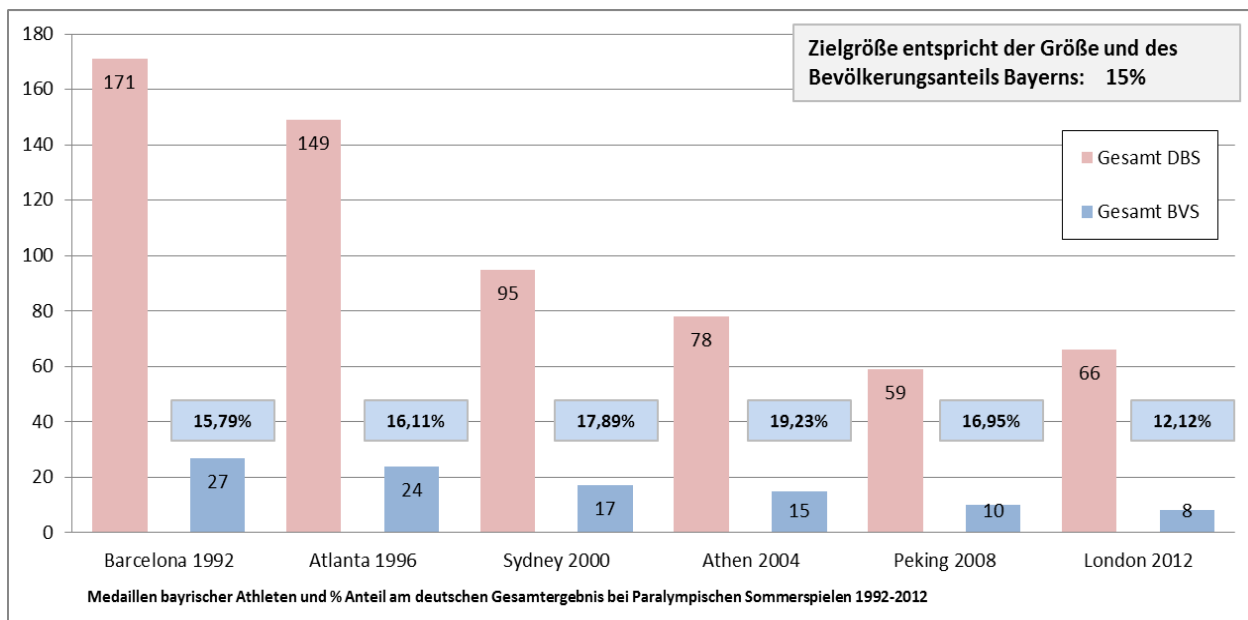


Abb. 1 Medaillen der bayerischen Athleten und der deutschen Mannschaft bei Paralympischen Sommerspielen seit 1992

Betrachtet man das Medaillenergebnis der deutschen und bayerischen Athleten bei Paralympischen Sommerspielen seit 1992, fällt der starke Abwärtstrend auf.

2008 in Peking konnte Deutschland weniger als die Hälfte der Medaillen erzielen als noch 16 Jahre zuvor in Barcelona. Ein leichter Aufwärtstrend beim deutschen Ergebnis ist erstmals in London 2012 zu erkennen.

Ein Abwärtstrend ist auch bei der bayerischen Medaillenausbeute zu verzeichnen, die von 1992 bis 2012 um insgesamt 70% zurückgegangen ist (von 27 auf 8 Medaillen).

Aus diesem Trend lässt sich ableiten, dass die internationale Konkurrenz im Behindertensport in den Sommersportarten seit 1992 stark zugenommen hat und Sportfördersysteme anderer Länder besser gegriffen haben. Bei der Betrachtung der Medaillenspiegel der Sommer-Paralympics von 1992 bis 2012 (Abb. 2) wird die Entwicklung deutlich. Die Rückläufigkeit der deutschen Medaillenzahlen beginnt mit dem Einstieg der Ukraine, Russland und der Volksrepublik China ab ca. 1996 in das Paralympische Geschehen. China dominiert seit 2004 die Paralympischen Sommerspiele zunehmend. Vergleicht man die Medaillenspiegel der Olympischen und Paralympischen Sommerspiele 2012 in London, fällt auf, dass die Abstände unter den Nationen bei den Olympischen Spielen geringer sind, während bei den Paralympics China mit großem Abstand dominiert.

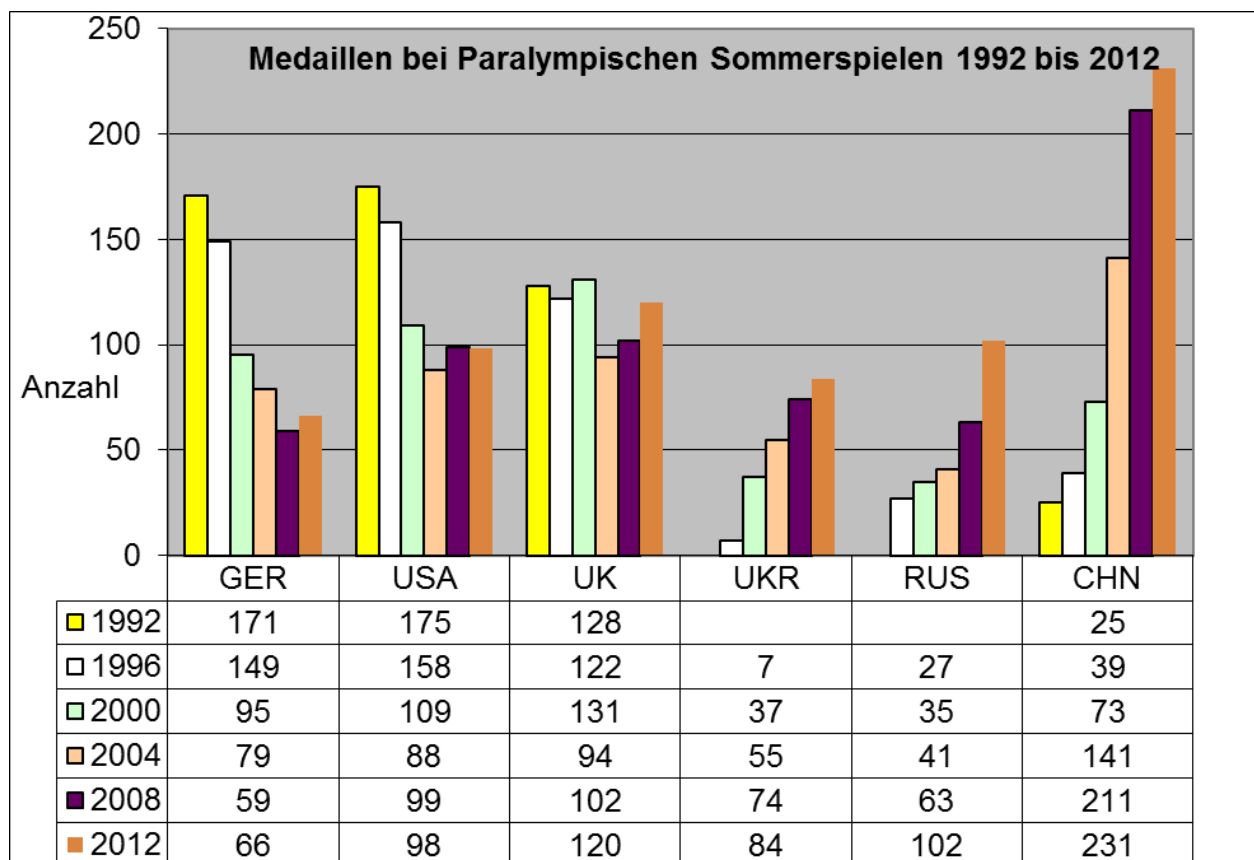


Abb. 2 Medaillen bei Paralympischen Sommerspielen 1992-2012 (ausgewählte Top-Nationen)

Dieser Exkurs soll die momentane Ausgangssituation bei Paralympischen Sommerspielen veranschaulichen. Eine weitere Detailbetrachtung der Stärken und Schwächen der Fördersysteme einzelner Länder ist jedoch nicht Gegenstand und Aufgabe unserer bayerischen Analyse.

Gründe für den Abwärtstrend beim bayerischen Ergebnis:

Große, medaillenintensive Sportarten konnten keinen Beitrag zum Ergebnis leisten. Bayern hat derzeit noch keinen Landestrainer in den paralympischen Kernsportarten Leichtathletik und Schwimmen, bei denen mit Abstand die meisten Medaillenentscheidungen bei Paralympischen Sommerspielen zu verzeichnen sind. Von insgesamt 503 Medaillenentscheidungen in London 2012 fielen 148 Entscheidungen im Schwimmen und 170 Entscheidungen in der Leichtathletik, damit insgesamt 63% aller Medaillen in diesen beiden Sportarten. Bayern konnte 2012 lediglich 2 Schwimmerinnen (1x Silber) und keinen Leichtathleten entsenden. 1992 konnten wir in diesen Sportarten noch 14 Medaillen (davon 6x Gold) erzielen. Auch im Tischtennis ist seit 1992 ein Rückgang zu verzeichnen.

In einer weiteren Detailanalyse wird die numerische Größe der gesamten deutschen Mannschaft mit dem Anteil qualifizierter SportlerInnen aus Bayern betrachtet. Hier bestätigt sich die bisherige Ergebnistendenz aus 2012: der Anteil der bayerischen SportlerInnen liegt in ähnlicher Größe wie das Medaillenergebnis bei 12% (vgl. Abb. 3).

Bei der Effizienz hinsichtlich Medaillengewinn der bayerischen Athleten ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen: in London holten 44% der Athleten Medaillen, in Peking und Athen waren dies nur etwa 39%.

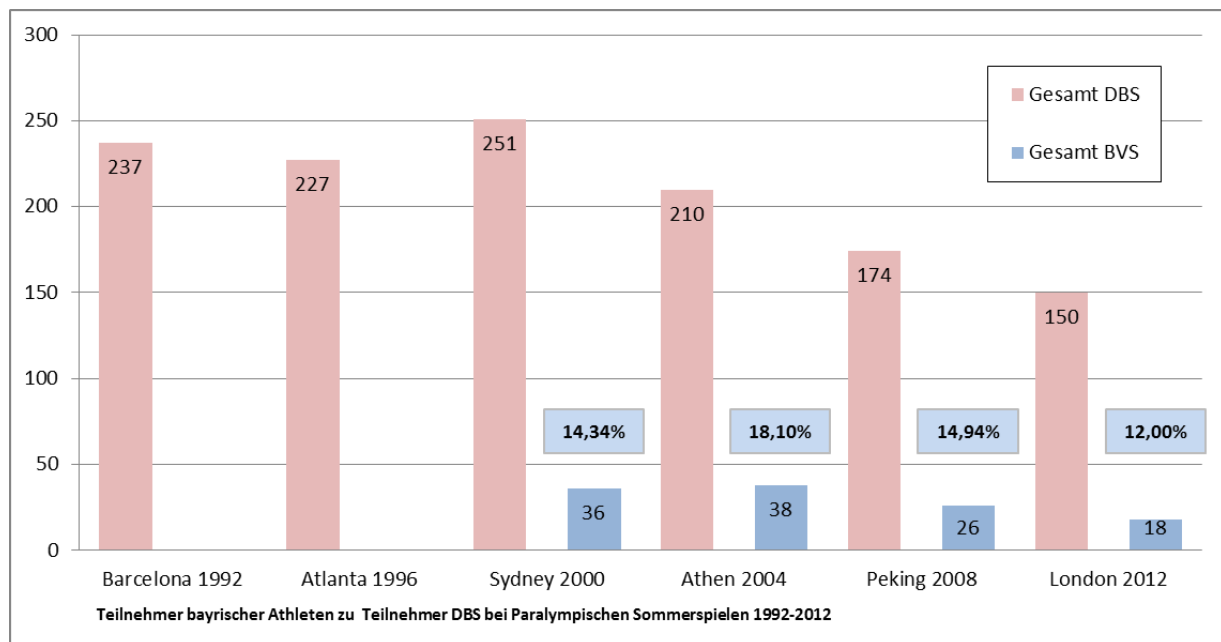


Abb. 3 Teilnehmer bei Paralympischen Sommerspielen (1992 bis 1996 keine Daten für Bayern verfügbar)

Analyse der Ergebnisse der bayerischen Athleten bei den Paralympischen Winterspielen von 1992 bis 2014

Vergleicht man im identischen Beurteilungszeitraum seit 1992 die Ergebnisse bayerischer SportlerInnen bei Paralympischen Winterspielen wird sichtbar, dass der bayerische Wintersport einen viel höheren Stellenwert im deutschen Behindertensport hat als der Sommersport (vgl. Abb. 4).

Bayerische AthletInnen konnten durchweg einen großen Beitrag zum jeweiligen Gesamtergebnis der deutschen Mannschaft bei Winter-Paralympics leisten, mit Spitzenwerten um 70% aller erzielten deutschen Medaillen. 2010 wurden in Vancouver alle 12 Goldmedaillen der deutschen Mannschaft von bayerischen SportlerInnen errungen.

Wie zu erwarten war, konnte man in Sotschi 2014 nicht an den Medaillenrekord von Vancouver anknüpfen, da die Hauptleistungsträger (Bentele, Schönfelder, Braxenthaler) vor Sotschi ihre Karrieren beendet hatten. Die drei Sportler hatten in Vancouver 14 der 16 bayerischen Medaillen erzielt.

Unter diesem Umständen konnte man mit dem Ergebnis von Sotschi zufrieden sein: Bayern trug 5 Goldmedaillen zum Gesamtergebnis der deutschen Mannschaft bei, und damit ein Drittel aller Medaillen. Alle bayerischen Goldmedaillen wurden von einer Athletin erzielt, Anna Schaffelhuber. Das deutsche Team erzielte insgesamt 15 Medaillen (vgl. Abb. 3; 9 Gold, 5 Silber, 1 Bronze) und damit 9 Medaillen weniger als in Vancouver.

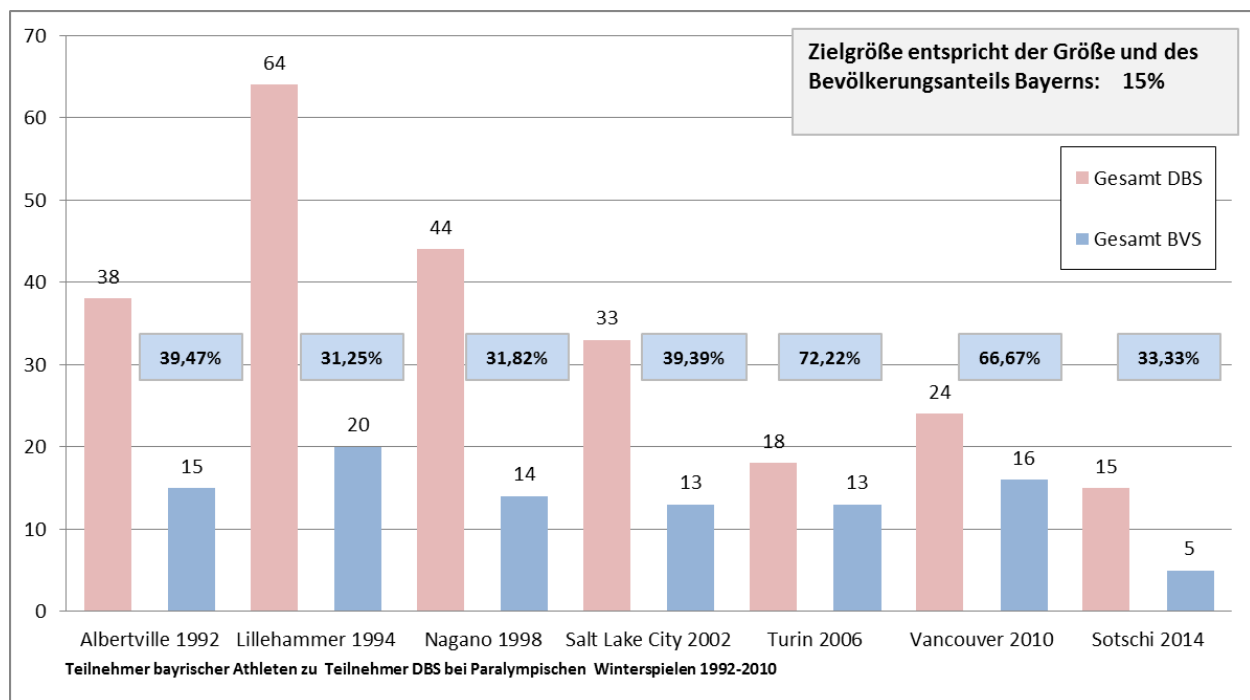


Abb. 4 Medaillen der bayerischen Athleten und der deutschen Mannschaft bei Paralympischen Winterspielen seit 1992

Als Nächstes wird die numerische Größe der gesamten deutschen Mannschaft mit dem Anteil qualifizierter SportlerInnen aus Bayern betrachtet. Betrachtet man den Zeitraum seit 1992, entsendete der Deutsche Behindertensportverband nach Sotschi mit nur 13 Athleten die mit Abstand kleinste deutsche Mannschaft zu Paralympischen Winterspielen (vgl. Abb. 5). Im Ver-

gleich zu Vancouver wurde die Mannschaft um mehr als ein Drittel (38%) geschrumpft. Bayern stellte mit 5 Athleten rund 38% der deutschen Mannschaft und konnte seinen prozentualen Anteil im Vergleich zu Vancouver somit wieder leicht steigern.

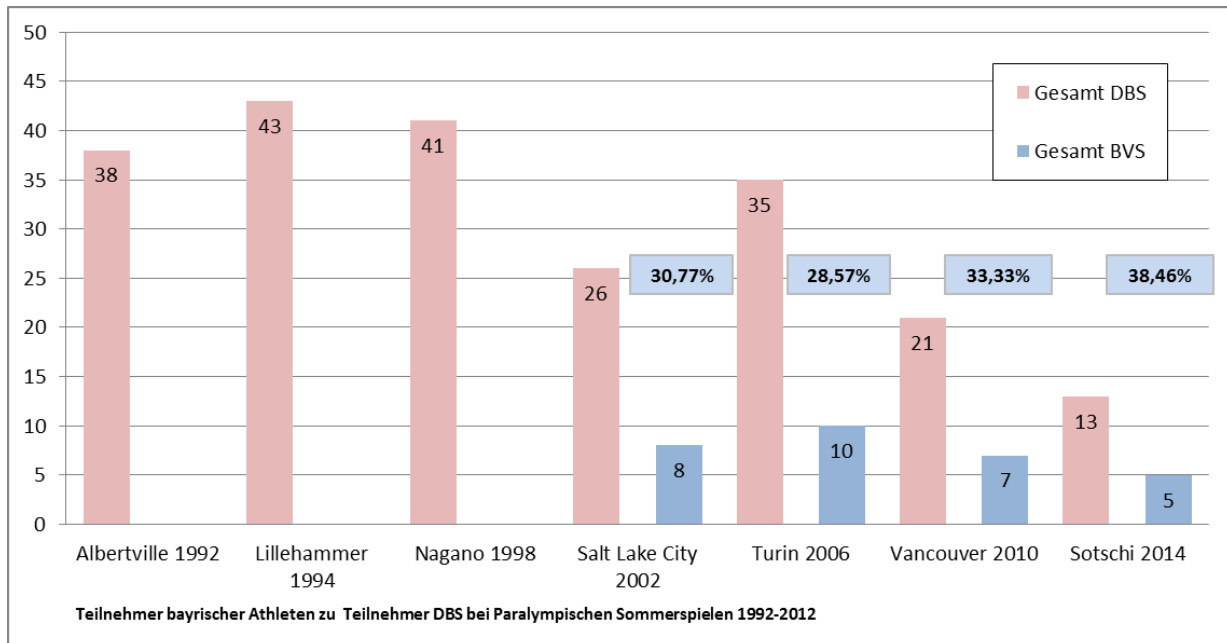


Abb. 5 Teilnehmer bei Paralympischen Winterspielen (1992 bis 1998 keine Daten für Bayern verfügbar)

Im Gegensatz zum Sommersport befindet sich Deutschland bei Paralympischen Winterspielen unter den Top-Nationen im Medaillenspiegel. In Vancouver führte Deutschland den Medaillenspiegel vor Russland an, in Sotschi belegte Deutschland Rang 2 im Medaillenspiegel hinter Russland (gemessen an der Gesamtzahl der Medaillen Rang 5, aber Deutschland hat mehr Goldmedaillen als andere Nationen).

Ausblick und Ergebniservartung Paralympische Sommerspiele Rio de Janeiro 2016

Nach den absolvierten Wettkämpfen der internationalen Verbände, die zunehmend mit der Erzielung von Quotenplätzen für die Teilnahme an den Sommerspielen einhergehen, betrachten wir die Erfolgsaussichten der bayerischen AthletInnen bei den Paralympischen Spielen in Brasilien im nächsten Jahr.

Dabei kann festgestellt werden, dass es bei den Wettkampfhöhepunkten 2015 (WM, EM) in 7 Sportarten gelungen ist, Podestplatzierungen zu erzielen. Davon ausgehend erscheint es nicht unrealistisch, dass das Ergebnis von London 2012 annähernd wiederholt werden könnte. Es ist jedoch nicht zu erwarten, dass sich der Ergebnisanteil der bayerischen Ergebnisse am Gesamtergebnis der Deutschen Paralympics-Mannschaft erhöhen wird. Dieser lag zuletzt bei 12% (vgl. Abb. 1).

Ziel ist es, den Anteil der bayerischen Medaillen bei Paralympischen Sommerspielen ab 2020 wieder zu erhöhen. Die Maßnahmen, die dafür ergriffen werden müssen, werden in diesem Konzept dargelegt.

1.2 Bundeskadersituation

Im Bereich der Bundeskaderathleten ist seit 2012 eine positive Entwicklung zu verzeichnen. Es konnte eine deutliche Steigerung von 22 Bundeskaderathleten 2012 auf 36 Bundeskaderathleten 2016 erzielt werden (vgl. Abb. 6; zum Teil auch aufgrund der Aufstockung der Bundeskaderslots durch den DBS). Dabei handelt es sich um neun A-, 18 B-, und 9 C-Kadersportler.

Das sind so viele Kaderathleten, wie seit mindestens 2005 nicht mehr (hier stehen die letzten Statistiken zur Verfügung). Bayern konnte sich im Ländervergleich um einen Platz auf Platz 2 (vor Hessen) hinter Nordrhein-Westfalen (59) vorschieben.

Kader-Status	Sportarten	Name	Vorname	Verein	LV Verein
C	Basketball Damen	Fischer	Luca	RSV Bayreuth	BAY
A	Basketball Damen	Fürst	Laura	RBB München	BAY
C	Basketball Damen	Nothelfer	Lisa	USC München	BAY
A	Basketball Damen	Welin	Johanna	RBB München	BAY
A	Basketball Herren	Magenheim	Sebastian	USC München	BAY
C	Bogenschießen	Bui	Vanessa	Bogensport Fürstenfeldbruck e.V.	BAY
B	Eishockey	Rädler	Hugo	München	BAY
B	Fußball blind	Göbel	Enrico	VSV Würzburg	BAY
C	Goalball Junioren	Dimov	Khristo	BVSV Nürnberg	BAY
B	Kanu	Molkenthin	Anke	Schleißheimer Paddelclub e.V.	BAY
C	Leichtathletik	Roob	Sebastian	PSV München	BAY
C	Leichtathletik	Sailer	Christoph	PSV München	BAY
A	Leichtathletik	Scheil	Daniel	BVS Weiden	BAY
B	Radsport	Kalz	Marcel	RSV Irschenberg	BAY
B	Radsport	Marzinke	Yvonne	BSV München	BAY
A	Radsport	Schindler	Denise	BSV München	BAY
A	Radsport	Teuber	Michael	BSV München	BAY
B	Radsport	Vaith	Christian	RSV Irschenberg	BAY
B	Radsport	Weber	Max	TSV Obergünzburg	BAY
A	Radsport	Winkler	Erich	TV Geisenhausen	BAY
B	Reiten	Philipp	Elke	RuFV Chiemgau Nord	BAY
B	Rudern	Lackner	Susanne	RC Vilshofen	BAY
B	Rugby	Altmann	Thorsten	Munich RugBears	BAY
B	Schwimmen	Conradi	Annke	SC Regensburg	BAY
A	Ski alpin	Kreiter	Georg	RSV Murnau	BAY
C	Ski alpin	Rieder	Anna-Maria	SC Garmisch	BAY
A	Ski Alpin	Schaffelhuber	Anna	TSV Bayerbach	BAY
B	Ski nordisch	Härtl	Martin	SK Nesselwang	BAY
B	Ski nordisch	Hauch	Max	SK Nesselwang	BAY
B	Ski nordisch	Klug	Clara	PSV München	BAY
C	Ski nordisch	Maier	Marco	SK Nesselwang	BAY
B	Sportschießen	Fendt	Bernhard	DRW Ursberg	BAY
B	Sportschießen	Gau	Norbert	FSG Der Bund München	BAY
B	Sportschießen	Neumaier	Josef	SV Wacker Burghausen	BAY
B	Tischtennis	Kober	Dietmar	RSV Bayreuth	BAY
C	Tischtennis	Kramm	Lena	BSV München	BAY

Abb. 6 Bundeskaderathleten des BVS Bayern (Stand 2. Quartal 2016)

In den folgenden Grafiken werden die aktuelle Zahl der Bundeskader (A-, B-, und C-Kaderathleten Stand 4. Quartal 2015) im nationalen Vergleich sowie die Entwicklung der Bundeskader der Landesverbände von 2009 bis 2015 aufgeführt.

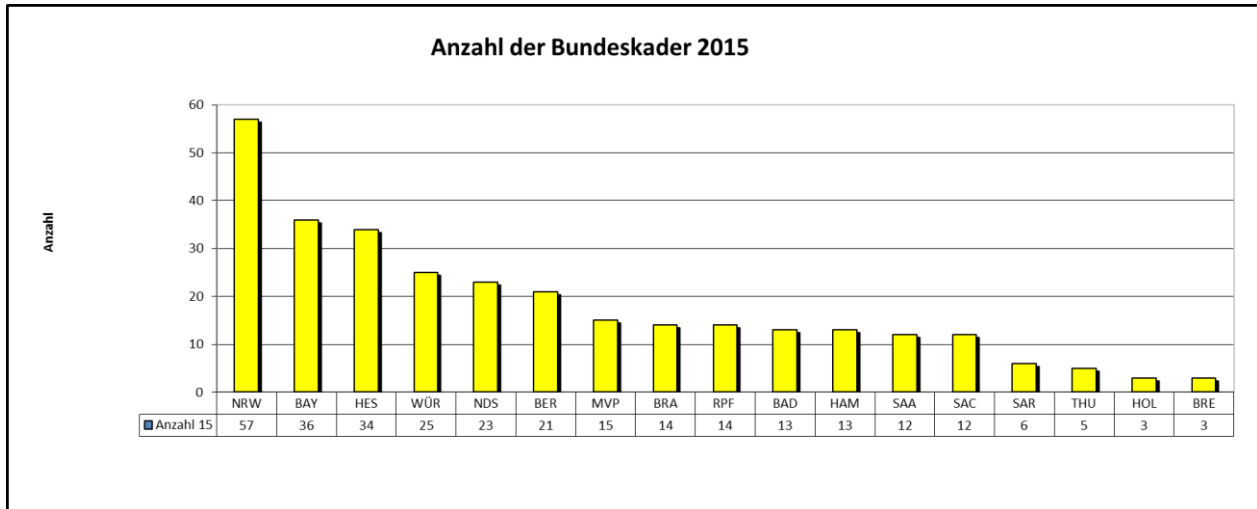


Abb. 6 Anzahl der Bundeskader im Ländervergleich (Stand 4. Quartal 2015)

Betrachtet man die Entwicklung der Jahre 2009 bis 2015 ist zu erkennen, dass die Zahl der Bundeskader in Bayern bis 2013 rückläufig ist, aber ab 2014 wieder ein klarer Aufwärtstrend vorhanden ist. NRW bleibt mit 59 Bundeskaderathleten klarer Spitzenreiter.

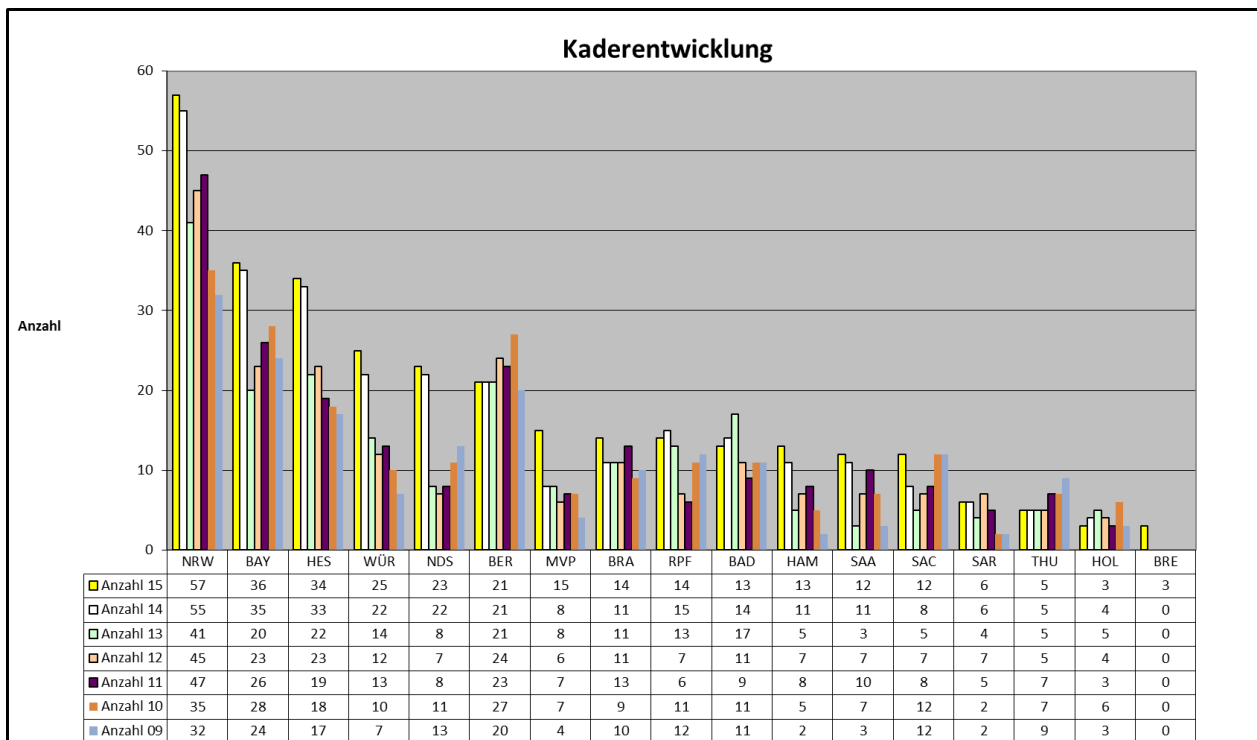


Abb. 7 Entwicklung der Bundeskader in den Landesfachverbänden (2006 – 2012)

Gründe für die oben genannten Entwicklungen:

Die positive Entwicklung der Bundeskaderzahlen in Bayern lässt sich vor allem auf die strukturellen Veränderungen und Schwerpunktsetzung durch das Leistungssportkonzept 2012-2016 zurückführen. Darauf wird in Punkt 1.3 näher eingegangen. Es ist zu erkennen, dass ein Kaderzuwachs in fast allen Schwerpunktsportarten stattgefunden hat, vor allem nach Einstellung der hauptamtlichen Trainer. Besonders erfreulich ist die Entwicklung im Ski Nordisch und Biathlon, wo es in kurzer Zeit vier neue Nachwuchstalente in den Bundeskader geschafft haben. Bis auf Segeln haben sich in allen anderen Schwerpunkt- und Perspektivsportarten Athleten für den Bundeskader qualifiziert.

Nordrhein-Westfalen zeichnet sich zum einen weiterhin durch zentrale Stützpunktsysteme mit hauptamtlichen Trainern aus, die teilweise an die Bundesstützpunkte im olympischen Sport angegliedert sind: Schwimmen, Leichtathletik und Sitzvolleyball bei TSV Bayern 04 Leverkusen; Tischtennis bei Borussia Düsseldorf. In diesen Sportarten gibt es die meisten Bundeskaderslots und NRW verzeichnet alleine in der Leichtathletik 28 Bundeskaderathleten.

Im wesentlich größeren Flächenstaat Bayern (doppelte Fläche von Nordrhein-Westfalen) bleibt die Bündelung von Spitzenathleten eine Herausforderung, die es zu bewältigen gilt.

Zum anderen tragen Finanzierungsstrukturen zur erfolgreichen Leistungssportförderung bei. NRW profitiert von der starken Sportstiftung-NRW (5 Mio. Euro Stiftungskapital), in der sich unter den insgesamt 120 geförderten AthletInnen bereits 24 AthletInnen aus dem paralympischen Sport befinden. Im Vergleich dazu werden in Bayern derzeit insgesamt lediglich 21 Talente durch die Bayerische Sportstiftung gefördert, darunter zwei paralympische Athletinnen.

1.3 Schwerpunktsportarten und Perspektivsportarten

Als Dachverband für den Behindertensport in Bayern verwaltet und betreut der BVS Bayern aktuell ca. 30 Sportarten. Darunter befinden sich 20 paralympische Sportarten. Diese sind innerhalb des Verbandes in eigenständigen Abteilungen organisiert. Um eine gezielte Weiterentwicklung des Spitzen- und Leistungssports zu ermöglichen, erfolgt eine Konzentration der finanziellen und personellen Ressourcen auf ausgewählte Schwerpunktsportarten.

Der BVS Bayern konzentrierte sich im paralympischen Zyklus von 2012 bis 2016 auf folgende **Schwerpunktsportarten**:

Sommersport

Rollstuhlbasketball
Segeln
Kanusport
Radsport

Wintersport

Ski Alpin
Ski Nordisch

In den **Schwerpunktsportarten** beschäftigt der BVS **hauptamtliche Trainer auf Teilzeitbasis**. Darauf wird in Punkt 1.5 näher eingegangen.

Neben den Schwerpunktsportarten werden über das Basisniveau hinaus Perspektivsportarten gefördert. Perspektivsportarten sind aussichtsreiche Sportarten, die die notwendigen Kriterien zur Förderung als Schwerpunktsportart noch nicht erfüllen. Sie erhalten eine geringere finanzielle Förderung als Schwerpunktsportarten.

Der BVS Bayern fördert folgende **Perspektivsportarten**:

Sommersport

Bogensport

Analysiert man die Entwicklung in den Schwerpunktsportarten im vergangenen paralympischen Zyklus bis 2016, ist in den meisten Sportarten nach Einstellung der hauptamtlichen Landestrainer eine Zunahme von internationalen Erfolgen und Bundeskaderathleten zu erkennen. Im Radsport, Segeln und Kanu wurden 2013 Landestrainer eingestellt, im Ski Nordisch erst 2014. In diesem relativ kurzen Zeitraum konnten bereits neue Talente herangeführt werden, die teilweise schon internationale Erfolge erzielten. Ein Beispiel ist die blinde Biathletin Clara Klug (München), die im vergangenen Winter drei Weltcup-Podestplätze einfuhr. Im Kanu holte sich Christian Mathes (Regensburg) den dritten Platz bei der Weltmeisterschaft der Parakanuten. Nach einer Änderung der Klassifizierungsrichtlinien wurde Christian in eine andere Startklasse umklassifiziert und hat kaum mehr Chancen auf internationale Erfolge. Nur im Segeln konnte kein Athlet Kaderstatus erreichen. Da der Landestrainer erst 2013 eingestellt wurde und Segeln eine taktisch und technisch sehr anspruchsvolle Sportart ist, in der Erfolge in der Regel nicht kurzfristig erreicht werden, war dies abzusehen und internationale Erfolge erst auf längere Sicht bis 2020 Zielsetzung. Jedoch hat das Internationale Paralympische Committee (IPC) Ende 2015 Segeln aus dem Paralympischen Programm für Tokio 2020 gestrichen, weshalb Segeln nach 2016 nicht mehr als Schwerpunktsportart im BVS gefördert wird.

1.4 Landesleistungsstützpunkte

Aktuell hat der BVS Bayern sieben Landesleistungsstützpunkte, um seinen Athleten optimale Trainingsmöglichkeiten zu bieten.

Stützpunkte in Bayern (Stand Mai 2016)

Paralympische Trainingsstützpunkte

Sportart	Standort
Rollstuhlbasketball	München
Ski Alpin	Berchtesgaden

Landesleistungsstützpunkte

Sportart	Standort
Bogensport	Erlangen
Kanu	Oberschleißheim
Radsport	München
Segeln	Prien am Chiemsee
Ski Nordisch	Nesselwang
Weitere:	
Sportschießen	Garching-Hochbrück (entsprechend Kooperation mit dem Bayerischen Sportschützenbund und dem Oberpfälzer Schützenbund)

Im Folgenden werden die BVS Landesleistungsstützpunkte im Hinblick auf ihre Entwicklung in den vergangenen vier Jahren analysiert.

1.4.1 Landesleistungsstützpunkt Ski Alpin, Berchtesgaden

Zu Jahresbeginn 2016 ergab sich ein Trainerwechsel im Ski Alpin: seit 01.01.2016 steht uns mit Eduard Reichhart ein erfahrener Trainer (A-Lizenz) und ehemaliger Bundestrainer des DSV-Damenteam zur Verfügung.

Der Stützpunkt wird vom DBS als Paralympischer Trainingsstützpunkt (PTS) bis 12/2018 anerkannt.

Im Dezember 2011 unterzeichneten BVS Bayern und der Deutsche Skiverband (DSV) eine Nutzungsvereinbarung über die Mitnutzung des DSV Bundesstützpunkts Ski Alpin und Snowboard am Göttschen für die Saison 2011/12 bis einschließlich 2014/15. Derzeit besteht keine Nutzungsvereinbarung. Aufgrund der häufig schwierigen Schneebedingungen musste bei Lehrgängen in der vergangenen Saison meist auf andere Skigebiete ausgewichen werden.

Im Hinblick auf die Athleten wurde in den letzten vier Jahre konstante Aufbauarbeit geleistet: Im Landeskader 1 (L1) befinden sich derzeit 3 Athleten, die bereits an Europacup- und vereinzelt an Weltcup-Rennen teilgenommen haben, mit Ambitionen auf Paralympics 2018/2022. Mit Anna-Maria Rieder schaffte ein Nachwuchstalent den Sprung in den C-Kader des DBS.

Den Sprung in den Landeskader 2 (L2) haben 4 Nachwuchssportler geschafft, die bereits an ersten internationalen Nachwuchssrennen teilnehmen konnten.

Im Nachwuchskader nahmen 5-8 Kinder im Alter von ca. 10-13 Jahren regelmäßig an den Nachwuchslehrgängen teil.

Im Bundeskader befinden sich insgesamt 3 bayerische Athleten.

1.4.2 Landesleistungsstützpunkt Ski Nordisch, Nesselwang

Seit 01.01.2015 leitet Martin Härtl (B-Lizenz) hauptamtlich als Landestrainer (Teilzeit) den Landeskader Ski Nordisch/Biathlon und ist außerdem Guide der blinden Athletin Clara Klug. Es wurde in den letzten 4 Jahren hervorragende Aufbau- und Nachwuchsarbeit geleistet. Vier Athleten haben in dieser Zeit den Sprung vom Landes- in den Bundeskader geschafft (3 B- und 1 C-Kader). Die blinde Athletin Clara Klug konnte im vergangenen Winter bereits 3 Weltcup-Podestplätze einfahren, die Teilnahme an den Paralympics 2018 ist fest eingeplant.

1.4.3 Landesleistungsstützpunkt Bogensport, Erlangen

Der Landeskader Bogensport wurde in den vergangenen vier Jahren weiterhin von der ehrenamtlichen Landestrainerin Inge Enzmann (A-Lizenz) trainiert.

Es war ein leichter Rückgang an Nachwuchssportler zu verzeichnen, an den etwa 8 Kaderlehrgängen jährlich nahmen durchschnittlich 6 Athleten teil.

Dennoch war die Arbeit sehr erfolgreich: es befindet sich mit Vanessa Bui momentan eine bayerische Bogenschützin im C-Kader des DBS. Zwei bayerische Bogenschützen konnten bei der vergangenen EM (April 2016) Medaillen erzielen.

1.4.4 Landesleistungsstützpunkt Kanu, Oberschleißheim

Seit Jahresbeginn 2013 wird der Landeskader Parakanu vom hauptamtlichen Landestrainer Lars Groskopf (C-Lizenz) geleitet.

Es konnte in der kurzen Zeit ein sehr guter Landeskader mit bis zu 12 Athleten aufgebaut werden. Auch international konnten Erfolge erzielt werden: Christian Mathes schaffte direkt den Sprung in die Nationalmannschaft, belegte bei der WM 2013 den 3. Platz und war aussichtsreichster deutscher Athlet für Rio 2016.

Nach Aufforderung durch das IPC wurden im Januar 2015 neue Klassifizierungsrichtlinien für Parakanu durch den Weltkanuverband vorgestellt. Das neue Klassifizierungssystem bedeutete für einige unserer Athleten einen Wechsel der Startklasse. Unter anderem auch für Christian Mathes, der aufgrund der neuen Eingruppierung mit seiner Behinderung plötzlich keine Aussicht auf eine Qualifikation für Rio mehr hatte.

Die Einführung des neuen Klassifizierungssystems hat uns in der Nachwuchsarbeit ein Stück zurückgeworfen: erstens, da uns dadurch potentielle Leistungsträger, die seit 2012 kontinuierlich aufgebaut wurden, verloren gegangen sind. Zweitens, da für manche Nachwuchsathleten Unklarheit über die Eingruppierung herrschte und manche aus Frust darüber den Kanusport an den Nagel hängten. Mit den neuen Klassifizierungsrichtlinien gilt es nun, den eingeschlagenen Weg konstant fortzusetzen und neue Nachwuchstalente zu suchen und aufzubauen.

Trotz der schwierigen Umstände gelang es einer bayerischen Athletin, sich 2016 für die Weltmeisterschaft zu qualifizieren.

1.4.5 Landesleistungsstützpunkt Radsport, München

Seit 2013 ist Michael Teuber (A-Lizenz) hauptamtlicher Landestrainer Radsport im BVS Bayern.

Radsport war in den vergangenen Jahren neben Ski Alpin weiterhin die erfolgreichste Sportart im BVS, gemessen an Einzelmedaillen bei Saisonhöhepunkten. Denise Schindler und Michael Teuber holten bei jeder Weltmeisterschaft seit 2013 mindestens einen Podestplatz. Im Bundeskader befinden sich derzeit 7 bayerische Athleten (3 A- und 4 B-Kader).

In Rio werden voraussichtlich vier Athleten aus Bayern starten: Denise Schindler, Michael Teuber, Erich Winkler und Max Weber.

Erfreulich ist auch die Nachwuchsarbeit: aus dem Landeskader konnten sich neben den etablierten Fahrern bereits zwei weitere Athleten für einzelne Einsätze bei der Nationalmannschaft empfehlen.

1.4.6 Landesleistungsstützpunkt Rollstuhlbasketball, München

Seit 01.01.2015 werden die Rollstuhlbasketball-Landeskader von Thorsten Schmid (C-Lizenz) trainiert.

Der Stützpunkt wird vom DBS als Paralympischer Trainingsstützpunkt anerkannt (bis 12/2016). Die Anerkennung des PTS beinhaltet eine mischfinanzierte Trainerstelle, die anteilig durch den DBS getragen wird.

Analog zur bundesweiten Struktur werden am Stützpunkt zwei Kader trainiert: der J-Kader mit Spielern unter 27 Jahren (14 Spieler) sowie der Landeskader der Damen (12 Spielerinnen).

Es befinden sich aktuell 5 bayerische Rollstuhlbasketballer im Bundeskader, darunter 3 Nationalspieler (A-Kader) sowie 2 C-Kader. Auch hier ist somit eine positive Entwicklung zu verzeichnen.

1.4.7 Landesleistungsstützpunkt Segeln, Prien am Chiemsee

Seit Anfang 2013 trainiert Christian Bittner (B-Lizenz) die Landeskader Segeln des BVS Bayern in der Klasse 2.4mR und Sonar hauptamtlich.

In der Bootsklasse 2.4mR lag der Fokus bei den Nachwuchssegler in den vergangenen Jahren beim Sammeln von Segelerfahrung auf dem offenen Meer, mit höheren Windstärken sowie bei internationalen Wettkämpfen. Bei europäischen Wettkämpfen konnten die bayerischen Segler zum Teil Plätze im Mittelfeld erzielen.

In der Bootsklasse Sonar konnten durch das professionalisierte Training große Fortschritte erzielt werden. Die bayerische Sonar lag bei einzelnen Wettfahrten in den vergangenen Jahren bereits vor der deutschen Nummer 1, der Berliner Sonar (Silbermedaillengewinner von London 2012). Es mussten aber einige Rückschläge kompensiert werden: Aufgrund von Verletzungspech, Krankheiten und Umklassifizierungen musste die Crew auf der Sonar mehrmals umgestellt werden, so dass es nicht möglich war, eine Mannschaft konstant über die Jahre hinweg aufzubauen. Bei den aktuellen internationalen Wettfahrten 2016 liegt die bayerische Sonar deutlich hinter der Berliner Sonar, so dass eine Qualifikation für Rio sehr unwahrscheinlich ist, da (wie auch bei der 2.4mR) nur ein deutsches Boot in Rio starten wird.

Wie bereits erwähnt, ist Segeln eine taktisch und technisch sehr anspruchsvolle Sportart und die Konkurrenz in Deutschland ist sehr groß, so dass kurzfristige internationale Erfolge nicht das primäre Ziel waren, sondern ein Aufbau für 2020. Da das IPC Segeln aus dem Paralympischen Programm 2020 gestrichen hat, wird Segeln nach 2016 nicht mehr als Schwerpunktsportart im BVS gefördert. Mitte 2018 entscheidet das IPC über eine eventuelle Wiederaufnahme von Segeln für die Paralympics 2024. Bis dahin wird der DBS weiterhin deutsche Segler zu Welt- und Europameisterschaften entsenden und Lehrgänge der Nationalmannschaft finanzieren. Bis zur Entscheidung des IPC 2018 sollen im BVS weiterhin jährlich Bayerische Meisterschaften sowie Leistungslehrgänge gefördert werden, um die bayerischen Segler für Europa- und Weltmeisterschaften und eventuell die Paralympics 2024 vorbereiten zu können.

1.5 Hauptamtliche Trainer

Wie im Leistungssportkonzept 2012-2016 geplant, wurden zum Jahresbeginn 2013 hauptamtliche Trainer in Teilzeit in drei Schwerpunktsportarten neu eingestellt:

Radsport: Michael Teuber (A-Lizenz, mehrfacher Paralympics-Sieger)

Segeln: Christian Bittner (B-Lizenz, Bundestrainer SONAR)

Kanu: Lars Groskopf (C-Lizenz)

Zum 01.01.2015 wurde wie geplant ein hauptamtlicher Trainer in Teilzeit für die Sparte Ski Nordisch eingestellt: Martin Härtl (B-Lizenz). Ski Nordisch ist somit die sechste Schwerpunktsportart im BVS Bayern mit hauptamtlichem Trainer.

Zu Jahresbeginn 2016 ergab sich ein Trainerwechsel im Ski Alpin: seit 01.01.2016 steht uns mit Eduard Reichhart ein erfahrener Trainer (A-Lizenz) und ehemaliger Bundestrainer des DSV-Damenteams zur Verfügung.

Hauptamtliche Landestrainer (Stand Mai 2016)

Sportart	Trainer
Rollstuhlbasketball	Thorsten Schmid
Ski Alpin	Eduard Reichhart
Ski Nordisch	Martin Härtl
Kanu	Lars Groskopf
Radsport	Michael Teuber
Segeln	Christian Bittner

Durch die Einstellung der hauptamtlichen Trainer haben sich die erhofften positiven Effekte gezeigt:

- Planungssicherheit bei der Durchführung von Maßnahmen: konstante Durchführung von Leistungslehrgängen und Stützpunkttrainings;
- Erhöhung der Trainingseinheiten
- Professionelle Betreuung der Kaderathleten: Erstellung von Trainingsplänen, Betreuung beim Thema Klassifizierung und Dopingprävention
- Bessere Vernetzung mit DBS (Bundestrainer, Landesverbände DBS) sowie den Sportfachverbänden im BLSV
- Verbesserte Talentsichtung: Anzahl junger Talente in den Landeskadern steigend

Außerdem konnte die im Konzept 2012-2016 geforderte Position der Stützpunktordinatorin umgesetzt werden. Seit 2013 wurde diese mit 40% durch das StMI gefördert, für den paralympischen Zyklus von 2016-2020 wird sie mit 85% im Bereich der übergeordneten Trainertätigkeit gefördert.

Die Stützpunktordinatorin ist weiterhin unerlässlich für die Umsetzung des vorliegenden Konzeptes: sie koordiniert die Vorgänge an allen bayerischen Stützpunkten und ist Ansprechpartner für die Landestrainer, Bundestrainer, den DBS, das StMI, die OSPs, sowie vor allem für die Kooperationspartner im BLSV.

1.6 Kooperationen mit Fachverbänden des BLSV

Aktuell bestehen im Leistungssport Kooperationen mit neun Fachverbänden des BLSV: BSV Schwimmen (1993), BTV Turnen (2001), BFV Fussball (2001), BRFV Reiten (2001), BRV Rudern (2008), BSV Segeln (2009), BKB Karate (2009), BKV Kanu (2011) und BSSB Sportschießen (2014).

Im Leistungssportkonzept 2012-2016 wurde das Ziel ausgegeben, bis 2016 in allen Schwerpunktsportarten Kooperationen mit den Fachverbänden des BLSV zu schließen. Im Segeln und Kanu bestanden bereits Kooperationen, in 2014 schlossen wir die Kooperation im Schießsport (Bogen- und Sportschießen) mit dem Bayerischen Sportschützenbund (BSSB) und dem Oberpfälzer Schützenbund (OSB).

Mit dem Bayerischen Skiverband, dem Bayerischen Radsportverband sowie dem Bayerischen Basketballverband arbeiten wir bereits in Teilbereichen zusammen, es besteht aber noch keine feste Kooperationsvereinbarung zwischen den Verbänden. Dies bleibt Ziel bis 2020.

Im Sportbetrieb finden die Kooperationen in unterschiedlicher Hinsicht statt:

Im Kanusport wurden für die Übungsleiter des BKV seit 2013 nicht-lizenzierte Fortbildungslehrgänge „Paracanoeing“ durch den BVS angeboten und durchgeführt.

Die Kooperationen mit dem Bayerischen Karate Bund (BKB) und dem Bayerischen Reit- und Fahrverband (BRFV) sind bislang dahingehend gestaltet, dass die Fachverbände eigenständig Bayerische Meisterschaften für Menschen mit Handicap organisieren und dafür einen Zuschuss durch den BVS erhalten. Bayerische Meisterschaften sind für Sportler mit Handicap meist das einzige Wettkampfangebot auf Landesebene und daher ein wichtiger Ort der Talentsichtung im Behindertensport.

Der Bayerische Sportschützenbund (BSSB) integriert den Behindertensport in die Wettkämpfe der Nicht-Behinderten, ohne Zuschuss durch den BVS. Der BVS Bayern stellt Honorartrainer für die Leistungslehrgänge der bayerischen Kaderschützen.

Herausforderungen durch Kooperationen mit Fachverbänden auf Bundes- und Landesebene

In den vergangenen Jahren ist der BVS zunehmend mit Problemen konfrontiert, die sich aus einigen vom DBS geschlossenen Kooperationsvereinbarungen mit den Spitzenverbänden ergeben. Bei diesen Kooperationen geht im Zuge der Inklusion die Zuständigkeit für die Sportart auf Bundesebene (u.a. Organisation von Meisterschaften, Leistungslehrgängen, Trainer, Klassifizierung) weitestgehend über zum Spitzenverband, dem Deutschen Behindertensportverband obliegt nur noch die Nominierung zu internationalen Wettkämpfen. Konkret sind es folgende Themen, die bislang in den Abteilungen Bogensport, Segeln sowie Kanu bekannt sind:

Mitgliedschaften in den Verbänden

Im Beispiel Kanu ist die Mitgliedschaft der Athleten mit Behinderung im DKV notwendig, um u.a. an Deutschen Meisterschaften teilzunehmen. Eine Mitgliedschaft im DBS reicht dazu nicht mehr aus. Für die Nachwuchs- und Landeskaderathleten ist es aber u.a. aus förderrechtlichen Gründen ebenso zwingend erforderlich, in einem Behindertensportverein auf Landesebene (Verein im BVS) gemeldet zu sein. Der BVS als Landesverband kann nur Athleten fördern, die in einem BVS-Verein gemeldet sind, sonst entledigt er sich seiner eigenen Grundlage. Folglich bleibt vielen Athleten keine andere Möglichkeit, als in beiden Verbänden Mitglied zu werden.

Hieraus ergibt sich sowohl eine finanzielle als auch bürokratische Doppelbelastung für Athleten, Vereine sowie Ehrenamt.

Vernachlässigung der Sportler mit Behinderung im Fachverband

Es bestehen Bedenken, dass sich der Fokus der Fachverbände ausschließlich auf die paralympischen Spitzenathleten richtet, während der Großteil der Sportler mit Behinderung und ihre behinderungsspezifischen Belange (Nachwuchssportler, Freizeitsportler, schwerbehinderte Sportler) vernachlässigt werden.

Des Weiteren bestehen Bedenken hinsichtlich des Mangels an Fachkenntnissen für den Behindertensport in den Fachverbänden. Dies spielt unter anderem beim Thema Klassifizierung eine entscheidende Rolle.

Hinsichtlich dieser Herausforderungen steht der BVS bereits in Kontakt mit dem DBS, um geeignete Lösungen zu finden, die im Sinne der Landesverbände im DBS sowie aller Sportler mit Behinderung sind.

1.7 ID-Sport

In der vergangenen Förderperiode förderte der BVS im ID-Bereich (Sportler mit intellektueller Beeinträchtigung) die Lehrgänge seiner Landesauswahl Fußball ID. 6 Spieler der Bayernauswahl wurden für die Nationalmannschaft nominiert und durften bei der WM 2014 in Brasilien für Deutschland spielen. Des Weiteren fand jährlich eine Bayerische Meisterschaft im Tischtennis ID statt und es wurden bayerische Sportler zur Deutschen Meisterschaft Tischtennis ID entsendet.

Es konnten bei internationalen (paralympischen) Wettbewerben im ID-Bereich darüber hinaus keine Erfolge durch bayerische Sportler erzielt werden.

Unter folgenden Voraussetzungen werden Leistungsstützpunkte des BVS Bayern auch in Zukunft für ID-Sportler zugänglich bleiben:

- a. Es handelt sich um eine Sportart mit ID-Startklasse im Paralympischen Programm (oder mit ID-Startklasse in Planung).
- b. Der Landestrainer bescheinigt dem Athleten ausreichendes Potential für das Erzielen nationaler und internationaler Erfolge.
- c. Die Eingliederung des ID-Sportlers in die bestehende Trainingsgruppe ist vom Betreuungsaufwand her möglich.

Zusammenfassend kann man sagen, dass der Schwerpunkt der Leistungssportförderung des BVS Bayern weiterhin auf dem Bereich der Athleten mit körperlichem Handicap liegt. Aussichtsreiche Athleten in den Paralympischen ID-Sportarten werden nach Einschätzung durch den Landestrainer in die bestehenden Stützpunkttrainings integriert.

1.8 Projekt Beruf und Sport Rummelsberg

Nachdem bis zum Schulstart 15/16 keine neuen Individualsportler für das BuS Projekt gewonnen werden konnten, wurde das Projekt eingestellt und wird in diesem paralympischen Zyklus bis 2020 nicht weiter gefördert.

Die an der Schule befindlichen Rollstuhlbasketballer haben weiterhin die Möglichkeit, am Vereinstraining teilzunehmen. Sie werden außerdem zu den Sichtungs- und Landeskaderlehrgängen eingeladen und bleiben somit in konstanter Sichtung.

1.9 Nachwuchsförderung und Talentsichtung

Die Heranführung von jungen und verunfallten oder erkrankten Menschen mit Handicap an den Breitensport in den Vereinen, Bezirken und der Jugend des BVS sowie die anschließend weiterführende Förderung und Sichtung bis zum leistungsorientierten Sport ist eine der Hauptaufgaben des BVS Bayern als Landesverband im DBS.

Um dieser Aufgabe nachzukommen, führte der BVS in der vergangenen Förderperiode unter anderem folgende Maßnahmen durch:

Die Bayerische Behinderten-Sportjugend (BBSJ) sowie die Abteilungen des BVS boten regelmäßige Breitensport- und Talentsichtungsmaßnahmen an. Aussichtsreiche Nachwuchssportler aus Bayern wurden zu internationalen Jugendmaßnahmen entsendet. Beim Paralympischen Jugendlager 2014 in Sotschi war Bayern mit zwei alpinen Nachwuchstalenten vertreten.

Ebenfalls mit dem Ziel, Jugendliche mit Handicap an bayerischen Schulen zu erreichen und für den Sport zu begeistern, bot der BVS Bayern seit 2012 zusammen mit der Landesstelle für den Schulsport (Laspo) jährlich eine Fortbildung „Führerschein Inklusion“ für Sportlehrer an. Ziel der Fortbildung ist es, Sportlehrer für den Behindertensport zu sensibilisieren und methodisch auszurüsten, damit sie ihre Schüler mit Handicap aktiv in den Schulsport einbinden können. Auf diese Weise soll das Thema Sport für Kinder und Jugendliche mit Handicap schon in der Schule zur Normalität werden, um somit auch diesen eine mögliche Brücke zum außerschulischen Vereinssport zu bauen.

2014 und 2015 führte der BVS Bayern in Kooperation mit dem Bayerischen Kultusministerium und der Deutschen Behindertensportjugend bereits zwei Mal den „TalentTag im Behindertensport“ auf dem Olympiagelände in Oberschleißheim durch. Eine Schulsportveranstaltung mit dem Ziel, bayerische Schülerinnen und Schüler mit einer Behinderung auf den Behindertensport aufmerksam zu machen und sie zugleich zum Reinschnuppern in verschiedene Sportarten zu animieren. Die Teilnehmerzahl 2015 konnte im Vergleich zu 2014 fast verdoppelt werden (22) und es konnten wieder neue Regelschulen angesprochen werden, die vereinzelt Kinder mit Handicap beschulen.

Die Veranstaltung erwies sich als erfolgreiche Talentsichtung für den BVS: Bislang konnten in Folge des TalentTages ein Sportler in den Landeskader Radsport, 2 blinde Schülerinnen in den Nachwuchskader Leichtathletik sowie ein Schüler mit Amputation in den Nachwuchskader Ski Nordisch integriert werden. Alle Schüler besuchten eine Regelschule und hatten vorher keinen Kontakt zum organisierten Behindertensport.

1.10 Neue Sportarten und Wettkampfklassen

Das im Leistungssportkonzept 2012-2016 angegebene Ziel, im Segeln in der paralympischen Bootsklasse SKUD ein Team zu installieren, wurde aus Kosten- und Personalgründen nicht weiterverfolgt. Man konzentrierte sich stattdessen auf die beiden weiteren paralympischen Bootsklassen 2.4mR und SONAR. Aufgrund des Ausscheidens von Segeln aus dem paralympischen Programm nach Rio 2016 wird dieses Ziel auch im kommenden Zyklus nicht weiterverfolgt werden.

Bei den Paralympics 2014 in Sotschi wurde Para-Snowboard neu in das Programm aufgenommen. Der Deutsche Behindertensportverband entsendete kurzfristig einen deutschen Snowboarder, einen Athleten aus Bayern. Da die Startklasse im Para-Snowboard offen gestaltet ist, d.h. Athleten mit verschiedenen Graden der Behinderung gemeinsam in einer Startklasse starten, hatte Stefan Lösler als beidseitig Unterschenkelamputierter in einer Klasse mit einseitig Unterschenkelamputierten keine Chance auf eine Medaillenplatzierung. Von Seiten des DBS wird aktuell versucht, Snowboard Germany als Kooperationspartner für die Betreuung von Para-Snowboard zu gewinnen. Der BVS wird die Förderung von Para-Snowboard auf Landesebene erst dann aktiv mitgestalten, sobald es auf Bundesebene eine klare Positionierung dazu gibt. Bis dahin können Individuallösungen für interessierte Para-Snowboarder in Bayern gefunden werden. Snowboarder können z.B. in die Ski Alpin Lehrgänge integriert werden und dort von einem Snowboard-Honorartrainer betreut werden.

Para-Bobsport wird nach den neuesten Entwicklungen frühestens bei den Paralympics 2022 in das Wettkampfprogramm aufgenommen. Der Bob-Weltverband FIBT arbeitet aktuell an einem entsprechenden Klassifizierungssystem. Da wir im Bobsport in Bayern aus dem olympischen Sport ideale Strukturen und mit der Bahn am Königssee ideale Infrastrukturen mitbringen, sind wir bereits in engem Austausch mit dem Deutschen Behindertensportverband (DBS) zur Entwicklung im Para-Bobsport in Deutschland bzw. Bayern. Es fand auch bereits ein Gespräch mit dem Deutschen Bob- und Schlittenverband statt.

Bei den Sommer-Paralympics tauchen in Rio 2016 erstmals die Sportarten Parakanu und Triathlon auf. Für Tokio 2020 wurden die beiden Sportarten Badminton und Taekwondo neu ins paralympische Programm aufgenommen, dafür fielen Segeln und Fußball 7 a side (mit Cerebralparese) aus dem Programm. Der derzeit einzige deutsche Starter im internationalen Para-Taekwondo und Weltmeister von 2013, Hasim Celik (Nürnberg), konnte Ende 2015 als Abteilungsleiter Para-Taekwondo im BVS Bayern gewonnen werden.

1.11 Individualförderung

Team Rio

Um unsere Athleten auf dem Weg nach Rio bestmöglich zu unterstützen, wurde 2015 das Talentförderprogramm „TalentTeam Rio“ ins Leben gerufen. 10 Sportler, die von den Abteilungsleitern und Landestrainern des BVS Bayern nominiert wurden, werden seit August 2015 für ein Jahr finanziell unterstützt, so dass Sie sich optimal auf den sportlichen Höhepunkt 2016 vorbereiten können. Möglich wurde diese Talentförderung durch Sponsoren, die der BVS Bayern gewinnen konnte. Diesen Weg wollen wir auch künftig gehen, um aussichtsreiche Athleten gezielt zu fördern.

Geförderte Athleten:

Scheil Daniel (BVS Weiden, Leichtathletik)
Roob Sebastian (Post SV München, Leichtathletik)
Sailer Christoph (Post SV München, Leichtathletik)
Sauppe Lutz (SC Prien, Segeln)
Altmann Thorsten (TSV Milbertshofen, Rollstuhlrugby)
Winkler Erich (TV Geisenhausen, Paracycling)
Schindler Matthias (BSV München, Paracycling)
Bui Vanessa (Bogensport Fürstfeldbruck, Bogenschießen)
Beutel Michael (HSG Oettingen, Sportschießen)
Gau Norbert (FSG Der Bund München, Sportschießen)

Bayerische Sportstiftung

In der Bayerischen Sportstiftung wurde bis 2015 jeweils eine paralympische Nachwuchssportlerin unterstützt (Anna Schaffelhuber, Ski Alpin; Elena Krawzow, Schwimmen). In der Förderphase 2015/16 wurden erstmals zwei paralympische Talente gefördert (Elena Krawzow und Clara Klug, Ski Nordisch & Biathlon).

2. Maßnahmen im Leistungssport bis 2020

Wie die Analysen in Punkt 1 gezeigt haben, hat sich das internationale Leistungsniveau im paralympischen Sport in den vergangenen Jahren enorm gesteigert. In der Folge müssen Sportler mit Handicap schon in jungen Jahren einen immer größer werdenden Trainingsaufwand leisten, um in der internationalen Spitze mithalten zu können. Die Verbesserung der Förderung des Nachwuchsleistungssports ist daher eine zentrale Aufgabe in Bayern.

Bei der Umsetzung dieser Aufgabenstellung sind aus Sicht des BVS Bayern folgende Punkte besonders wichtig:

- Sensibilisierung und Ausbildung der Lehrer für den Behindertensport schon ab der Grundschule
- Zusammenarbeit und Verzahnung mit den olympischen Leistungssportstrukturen (BLSV, Sportfachverbände, OSP)
- Nutzung bestehender Ressourcen aus dem olympischen Leistungssport (Sportvereine, Eliteschulen, Stützpunkte, Förderprogramme)
- Schaffung zentraler Strukturen und Bündelung von Athleten
- Betreuung durch hauptamtliche Trainer

Inklusion

Der Deutsche Behindertensportverband hat sich zur Inklusion im Spitzensport bekannt und bereits einige Maßnahmen in diese Richtung unternommen, wie z.B. durch Kooperationen mit den Spitzenverbänden und den Olympiastützpunkten.

Auf unserer Landesebene beginnt das Thema Inklusion nicht erst bei gemeinsamen Stützpunkttrainings, sondern viel früher:

- Es muss schon ab der **Schule** ein Bewusstsein für den Behindertensport geschaffen werden, da hier der Erstkontakt zu Kindern mit Handicap hergestellt werden kann (häufig 1. Stufe der Talentrekultierung). Kinder mit Handicap, die aufgrund ihrer Behinderung für den paralympischen Sport geeignet sind, besuchen immer häufiger **Regelschulen** und nicht mehr Förderzentren. Eine gezielte Ansprache und Sichtung ist daher schwieriger geworden, da sich die Kinder vereinzelt an Regelschulen befinden und wir nicht wissen, welche Schulen sie besuchen. Im Sport haben sie einen besonderen Förderbedarf. **Sportlehrer** müssen daher **ausgebildet** sein, um **Schüler mit Behinderung in den Sportunterricht zu integrieren** und ihnen den Spaß am Sport zu vermitteln (sie nicht am Feldrand bei der Sportstunde zusehen zu lassen), **Talente zu erkennen** und sie in die entsprechenden **Sportfördersysteme** (Sportverein, JTFO/JTFP, Talentsuchmaßnahmen der Verbände) zu senden.
- Da das Angebot an Behindertensportvereinen begrenzt ist und sich häufig keine wohnortnahen Trainingsmöglichkeiten anbieten, ist die Inklusion im wohnortnahen **Regelsportverein** notwendig. Hier muss das **regelmäßige Training** mit ausgebildeten Übungsleitern und Trainern stattfinden. Talente müssen im Sportfördersystem eine weitere Stufe nach oben gesendet werden (Sichtungsveranstaltungen, Teilnahme an Wettbewerben).
- Erst nach der erfolgreichen Teilnahme an Wettkämpfen, Sichtungsveranstaltungen, Kaderlehrgängen kommen bei besonders talentierten paralympischen Nachwuchssportlern **Strukturen wie die Eliteschulen des Sports** in Frage. Hierauf wird näher in Punkt 2.3 eingegangen.

2.1 Besonderheiten im Behindertensport

Bei der Talentsuche, Ausbildung und Förderung von Nachwuchsleistungssportlern mit Handicap spielen folgende Faktoren eine Rolle, die größtenteils von den Herausforderungen im Nicht-Behindertensport abweichen und die es zu berücksichtigen gilt:

Die Anzahl von Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen mit Handicap ist wesentlich geringer, als die Anzahl von Menschen ohne Handicap. D.h. der **Talentpool im Behindertensport ist wesentlich begrenzter und Talente müssen gezielt gesucht werden.**¹

Aufgrund der geringen Anzahl an Athleten und der **Heterogenität im Behindertensport** (Abhängigkeit von Art und Grad der Behinderung, physische Voraussetzungen, Alter, persönliche Neigungen), kann man, von wenigen Ausnahmen abgesehen, **nicht von einer größeren Akkumulation von Athleten in einer Sportart**, schon gar nicht in einer Behinderungsgruppe sprechen. Daher ist es schwierig, Trainingsgruppen nur mit Handicap-Sportlern zu bilden. Es ist für die paralympischen Talente deshalb wichtig, dass sie im **Vereintraining weitestgehend in den normalen Sportbetrieb** eingegliedert werden. An den Stützpunkten soll dies in sinnvollen Fällen in Absprache mit den Spitzenfachverbänden erfolgen. Dies ist natürlich nicht in allen Sportarten möglich (z.B. Rollstuhlbasketball) und auch nicht für alle Behinderungsarten gleichermaßen einfach zu handhaben. Hier gilt es, im Einzelfall zu entscheiden.

¹ Die Statistik der schwerbehinderten Menschen mit einer Körper- oder Sehbehinderung weist in der für den Leistungssport relevanten Altersgruppe von 15 bis 35 Jahren lediglich 50.000 Personen mit einem Grad der Behinderung von ≥ 50 aus. (Deutscher Behindertensportverband. Strukturplan Spitzensport 2011)

Im Leistungssport für Menschen mit Behinderungen spielen **Klassifizierungen** eine große Rolle, da hier die Unterschiede bei den körperlichen und geistigen Voraussetzungen zur Ausübung einer Sportart besonders individuell und vielfältig sind. Um eine Vergleichbarkeit der Leistungen herzustellen und ein größtmögliches Teilnehmerfeld zu generieren, wurde ein umfangreiches Klassifizierungssystem entwickelt. Zu viele Klassen wiederum beeinträchtigen die Attraktivität des Sports der Menschen mit Behinderungen weil zu wenige Sportlerinnen und Sportler in einem Wettbewerb gegeneinander antreten. Damit die Attraktivität des Sports auch für die Zuschauenden erhalten bleibt, gilt es, einen Kompromiss zu finden zwischen einer größtmöglichen Differenzierung bei den Teilnehmenden einerseits und der Übersichtlichkeit der Wettkämpfe andererseits. Verbesserungsmöglichkeiten im Klassifizierungssystem werden daher ständig diskutiert.

Nur bestimmte Behinderungsarten führen zu einer paralympischen Klassifizierung, d.h. Einordnung in eine paralympische Startklasse, und ermöglichen einen Start bei internationalen Meisterschaften und Paralympischen Spielen. Dem „Klassifizierungssystem der paralympischen Sportarten“² des Bundesinstitutes für Sportwissenschaften sind die Startklassen für die paralympischen Sportarten zu entnehmen. Nahezu jede Sportart hat eine unterschiedliche Aufteilung in Startklassen (außer Ski Alpin und Ski Nordisch / Biathlon, hier sind die Startklassen dieselben). Leichtathletik und Schwimmen sind besonders „behinderungsfreundliche“ Sportarten: sie haben die meisten Startklassen, d.h. sind offen für viele verschiedene Behinderungsarten und haben daher auch die meisten Medaillenentscheidungen bei Paralympischen Spielen. Für unsere Talentsuche hat es zur Folge, dass wir uns auf die **Nachwuchssportler mit paralympisch klassifizierbaren Behinderungen konzentrieren** müssen und diese eventuell für eine Sportart begeistern müssen, in denen sie bei Paralympics starten können.

Behinderungsarten und paralympische Startklassen

Behinderung	Anzahl der Klassen
Seherschädigung / Blindheit	3
Körperbehinderung, stehend	7
Rollstuhlfahrer	4 "Track" 8 "Field"
Spastische Lähmungen	7
Geistige Behinderung	1

Daneben gilt es dem Begriff „Nachwuchs“ und dem durchschnittlichen **Alter** von Spitzensportlern mit einer Behinderung besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Ein Athlet mit Behinderung ist im statistischen Mittel älter als im Sport der Nichtbehinderten. Hierfür gibt es mehrere Gründe. Viele Athleten finden - im Gegensatz zu den angeborenen Behinderungen - erst nach einem traumatischen Ereignis Zugang zum Sport, andere erst nach Eintritt einer degenerativen Erkrankung. Beide Situationen stellen zunächst einen erheblichen Einschnitt in das Leben der Betroffenen dar. Die Bewältigung des Alltags, die Konzentration auf die schulische und berufliche Aus- und Weiterbildung stehen dann zunächst im Vordergrund, sportliche Aktivitäten treten demgegenüber in den Hintergrund. Erst im Zuge einer Öffnung gegenüber neuen Herausforderungen mag dann auch der Sport wieder zunehmend in das Blickfeld rücken.³

² Bundesinstitut für Sportwissenschaft. Das Klassifizierungssystem der paralympischen Sportarten. Bonn 2014

³ Deutscher Behindertensportverband e.V. Strukturplan 2011. Spitzensport im DBS. Frechen 2011

Für uns hat dies zur Folge, dass neben den Förderstrukturen für den Nachwuchs, wie den Eliteschulen des Sports, auch die Förderstrukturen für Paralympioniken im höheren Alter von großer Bedeutung sind, wie die **Sportförderung der Behörden** (Zoll, Polizei, Bundeswehr).

Einen weiteren nicht zu vernachlässigenden Aspekt stellt die **ingeschränkte Mobilität** dar. Darunter ist weniger die häusliche und lokale Bewegungseinschränkung aufgrund der Behinderung zu verstehen, sondern vielmehr die Bindung an das persönliche Umfeld und die eigene Familie, die einem Ortswechsel entgegenstehen. Der individuellen Gestaltung des Trainingsumfeldes muss deshalb vielfach Vorrang gegenüber generellen Lösungen eingeräumt werden.⁴ Es besteht aber auch im paralympischen Sport für Athleten ab einer gewissen Leistungsstufe die Notwendigkeit, täglich an Stützpunkten mit entsprechenden Trainingssystemen zu trainieren. Daher besteht für uns die Aufgabe, Sportler und Eltern dafür zu sensibilisieren, die bestehenden Leistungssportstrukturen zu nutzen, auch wenn dies einen Ortswechsel zur Folge hat.

2.2 Schwerpunktsportarten und Perspektivsportarten

Mit der in Punkt 1.3 dargestellten Entwicklung der Schwerpunkt- und Perspektivsportarten kommen wir zu dem Schluss, dass bis auf Segeln alle restlichen Schwerpunktsportarten für einen weiteren paralympischen Zyklus gefördert werden. Wie allerdings in Punkt 1.1 dieses Dokuments bereits aufgezeigt wurde, liegt ein Hauptgrund für die abnehmende Medaillenausbeute bayerischer Athleten bei Paralympischen Sommerspielen daran, dass Bayern kaum Sportler in den medaillenintensivsten Sportarten Leichtathletik und Schwimmen stellt. In diesen Sportarten verliert Deutschland den Anschluss an die Weltspitze und es besteht großer Förderbedarf. Daher sollen im **Förderzeitraum 2016-2020 zusätzlich Leichtathletik und Schwimmen als Schwerpunktsportarten** gefördert und mit hauptamtlichen Trainerstellen versehen werden. Hierfür eignen sich aufgrund der Einwohnerzahlen, der infrastrukturellen Voraussetzungen und der bestehenden Strukturen im olympischen Sport (Eliteschulen des Sports, Bundesstützpunkte) vor allem Nürnberg und München. Im Schwimmen gibt es bereits konkretere Planungen für das neu erbaute Langwasserbad in Nürnberg, das sich in unmittelbarer Nähe zum Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte befindet. In der Leichtathletik muss noch ein geeigneter Stützpunkt gefunden werden. Idealerweise schließt man sich an einen Regelsportverein an. Der Verein soll idealerweise gut an öffentliche Verkehrsmittel angebunden sein, dazu bereit sein, eine Abteilung Behindertensport aufzunehmen und bietet die infrastrukturellen Voraussetzungen zur Nutzung durch Athleten mit Handicap (oder die Bereitschaft, diese zu schaffen). Für unser Vorhaben im Schwimmen und in der Leichtathletik benötigen wir die Unterstützung der Sportfachverbände.

⁴ Ebd.

In der **Fortschreibung des Leistungssportkonzeptes** ergeben sich für den **Förderzyklus 2016-2020** somit folgende Strukturen und Schwerpunkte:

Schwerpunktsportarten

Sommersport

Rollstuhlbasketball
Kanusport
Radsport
Leichtathletik
Schwimmen

Wintersport

Ski Alpin
Ski Nordisch

Perspektivsportarten

Bogensport
Sportschießen

Die Festlegung von Schwerpunktsportarten, Perspektivsportarten, Landesleistungsstützpunkten und Landeskadern erfolgt nach folgenden Kriterien:

Schwerpunktsportart

- Paralympische Sportart
- Abteilungsleiter in der Sportart
- Qualifizierter hauptamtlicher Landestrainer in der Sportart
- Landesleistungsstützpunkt in der Sportart
- Verpflichtende Teilnahme an Meisterschaften / Wettkämpfen
- Verpflichtende Teilnahme an Sitzungen der Abteilung im DBS
- als Ziel: Kooperation mit dem jeweiligen Sportfachverband im BLSV; Andocken an Bundesstützpunkte;

Perspektivsportart

- Paralympische Sportart
- Abteilungsleiter in der Sportart
- mind. 3 Perspektivsportler (D/L-Kader) vorhanden
- Einklang mit der gesamtstrategischen Ausrichtung des BVS Bayern

Landesleistungsstützpunkt

- Paralympische Sportart
- Abteilungsleiter in der Sportart
- tragender Stützpunktverein
- mind. 3 Perspektivsportler (D/L-Kader) trainieren regelmäßig am Stützpunkt
- regelmäßige Trainings- und Lehrgangmaßnahmen der Kaderathleten
- überregionale Ausrichtung des Stützpunkts im Einklang mit der gesamtstrategischen Ausrichtung des BVS Bayern
- als Ziel: hauptamtlicher Landestrainer

Landeskader

- Paralympische Sportart
- Klassifizierbarkeit in der Sportart
- Mitgliedschaft im LV

Die Sportarten Bogensport und Sportschießen bieten sehr gute Voraussetzungen für eine verstärkte Förderung, in beiden Sportarten gibt es bereits Leistungstützpunkte. Bis die beiden Sportarten die zur Anerkennung als Schwerpunktsportart notwendigen Kriterien erfüllen, werden diese als Perspektivsportarten im BVS Bayern behandelt.

2.3 Kooperation BLSV: Eliteschulen des Sports / Bundesstützpunkte /

Olympiastützpunkte

Im Behindertensport hat bislang kein Paralympics-Medaillengewinner eine Eliteschule des Sports besucht, auch aus den derzeitigen Kadern befindet sich kein Athlet auf einer bayerischen Eliteschule des Sports. Mit den steigenden internationalen Anforderungen und Trainingsumfängen wird es in jedem Fall auch für Nachwuchssportler mit Handicap immer wichtiger, Schule und Sport zu vereinbaren. Daher bilden die Eliteschulen des Sports für den Behindertensport einen idealen Rahmen und eine Nutzung durch die paralympischen Nachwuchssportler muss forciert werden.

Folgende Punkte sind dabei zu berücksichtigen:

Wie bereits dargestellt, handelt es sich in unseren Landeskadern meist nicht um homogene Gruppen (Alter, Behinderung, Wohnort), d.h. wir haben bislang mangels Athleten nicht die Möglichkeit, eine Gruppe Athleten an eine Eliteschule zu schicken und dort einen Trainer für die Trainingsgruppe anzustellen. Bei uns handelt es sich vielmehr um einzelne Sportler, für die es die Aufnahme und Trainingsbetreuung an einer Eliteschule zu prüfen und zu regeln gilt. Hierfür sind wir auf die Kooperation mit den Sportfachverbänden an den Eliteschulen des Sports angewiesen. Für die optimale Betreuung einzelner paralympischer Nachwuchsathleten an den Eliteschulen sind zusätzliche Mittel für Honorartrainer notwendig, vgl. Punkt 2.4.

Wenn aus schulischer und sportfachlicher Sicht keine Einwände bestehen, müssen außerdem die infrastrukturellen Voraussetzungen geschaffen werden, damit Schulgebäude und Sportstätten für unsere Athleten nutzbar sind. Dies kann Athleten mit Rollstuhl oder blinde Athleten betreffen, es kann aber auch sein, dass keine speziellen Anforderungen an die Gebäude notwendig sind. Bis sich keine anderen Umstände ergeben haben, handelt es sich um Einzelabsprachen bei Bedarf.

Eine Kooperation mit den Sportfachverbänden hinsichtlich Eliteschulen des Sports ist bislang hauptsächlich in folgenden Schwerpunktsportarten des BVS denkbar:

Ski Alpin
Ski Nordisch / Biathlon
Leichtathletik
Schwimmen

Weitere Entwicklungen und Kooperationen in anderen Sportarten sind natürlich nicht ausgeschlossen.

Finanzierung der Internatsplätze in den Häusern der Athleten (HdA)

Hier können wir die Forderungen des olympischen Sports nur bekräftigen: eine längerfristige Senkung der Internatskosten wäre auch für die Eltern der paralympischen Sportler dringend erforderlich. Die Eltern von Nachwuchssportlern mit Behinderung sind häufig mit hohen medizinischen Kosten, Kosten für Spezialanfertigungen (Sportrollstühle, Prothesen) sowie mit hohen Fahrtkosten für wohnortferne Trainingsmöglichkeiten und Wettbewerbe belastet. Eine zusätzliche finanzielle Belastung sollte vermieden werden, da sich manche Eltern das Internat sonst nicht leisten können. Außerdem muss das System „Sportinternat“, in dem die Kinder die bestmögliche sportliche und schulische Förderung erhalten, den paralympischen Sportlern und vor allem deren Eltern erst schmackhaft gemacht werden. Bisher geht die Tendenz bei Kindern mit Handicap noch zur Bindung an das örtliche Umfeld und Vermeidung eines Ortswechsels, wie eingangs bereits erwähnt.

Sportförderung der Behörden

Die Sportförderung in den Behörden (Bundeswehr, Zoll, Bundes- oder Landespolizei) ist ebenso eine bestehende Struktur des olympischen Sports, die durch den Behindertensport mitgenutzt werden kann und vermehrt genutzt werden sollte. Leistungssportler mit Behinderung können in den Verwaltungsbereichen der Behörden tätig werden. Wie bei den Eliteschulen handelt es sich hier um einzelne Sportler, für die eine solche Förderung in Frage kommt und für die Lösungen gesucht werden müssen. Dafür ist die Kooperation mit den entsprechenden Parteien notwendig.

Akademische Anschlussförderung nach der Schulausbildung

Eine Erhöhung der Anzahl der „Partnerhochschulen des Spitzensports“ ist aus unserer Sicht nicht notwendig. Wichtig ist allerdings, dass die „leistungssportfreundlichen Rahmenbedingungen“ unsere Leistungssportler und ihre Bedürfnisse mit einschließen. Hier geht es vor allem um das Thema Barrierefreiheit: zum einen, was die Fortbewegung in dem Gebäude „Universität“ angeht, zum anderen aber auch, was z.B. die Aufbereitung von Studienunterlagen für blinde und sehbehinderte Sportler angeht.

Olympiastützpunkte

Der Zugang für Bundeskaderathleten (A, B und C-Kader) des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) zu den bestehenden Olympiastützpunkten ist bereits durch eine Kooperation der Olympiastützpunkte mit dem DBS geregelt.

Erforderlich sind die barrierefreie Nutzbarkeit und ein für die Belange der paralympischen Bundeskaderathleten geschultes Personal. Die Anforderungen einzelner Athleten können individuell je nach Behinderungsart sehr variieren, z.B. hinsichtlich physiotherapeutischer Betreuung.

2.4 Trainer

Im paralympischen Sport sind hauptamtliche Trainer unabdingbar, um Talente zu sichten und professionelle Trainingsabläufe zu gewährleisten. In den zukünftigen Schwerpunktsportarten Leichtathletik und Schwimmen sind zwei neue Trainerstellen auf Teilzeitbasis zu schaffen. Bis

auf Segeln bleiben alle bisherigen Trainerstellen bestehen, so dass der BVS Bayern nach aktuellen Planungen insgesamt 7 hauptamtliche Trainer (Teilzeit) finanzieren wird, weitere Honorartrainer in den insgesamt 20 paralympischen Sportarten kommen dazu.
Es besteht außerdem der Bedarf, die bestehenden Trainergehälter regelmäßig anzupassen.

Für diese Maßnahmen besteht ein zusätzlicher Bedarf von insgesamt **80T € p.a.**
60T € Für 2 hauptamtliche Trainerstellen in Teilzeit und 20T € für Honorartrainer.

Für die Zusatzqualifikation der Trainer aus dem olympischen Bereich für den paralympischen Sport bestehen Ausbildungsmöglichkeiten im BVS Bayern. Für Sportler aus dem paralympischen Bereich, die nach ihrer aktiven Karriere als Trainer fungieren wollen, bestehen Ausbildungsmöglichkeiten bei den Sportfachverbänden. Eventuelle gemeinsame Module werden unter Absprache der jeweiligen Fachverbände entworfen.

Außerdem ist ein hauptamtlicher StützpunktkoordinatorIn weiterhin unerlässlich für die Umsetzung des vorliegenden Konzeptes.

2.5 Talentfördermaßnahmen

Generell ist die Anzahl der paralympischen Sportarten und Disziplinen bei Sommer- bzw. Winter-Paralympics steigend. Für die Winterspiele ist zusätzlich Para-Bobsport angedacht, der genaue Zeitpunkt ist aber noch nicht bekannt. Da wir im Bobsport aus dem olympischen Sport ideale Strukturen mitbringen und um die Position Bayerns als Winterland Nummer 1 auch im Behindertensport zu festigen, müssen hierfür langfristig Mittel eingeplant werden. Parakanu wird erstmals bei den Sommer-Paralympics 2016 in Rio auftauchen. Für Tokio 2020 wurden die beiden Sportarten Badminton und Taekwondo neu ins paralympische Programm aufgenommen.

Aufgrund der steigenden Anzahl der zu betreuenden paralympischen Sportarten / Disziplinen (inkl. zusätzliche Schwerpunkt- und Perspektivsportarten, vgl. 2.2) und gewachsener Trainingsumfänge besteht ein erhöhter Bedarf an Talentfördermitteln. Die Staatsmittel für die Talentförderung werden für Talentsuchmaßnahmen sowie für die Durchführung zur Leistungsüberprüfung und -förderung von Talenten eingesetzt. Der bestehende Ansatz muss um **70T € p.a.** aufgestockt werden.

2.6 Bayerische Sportstiftung und Individualförderung

Da der finanzielle Aufwand im Behindertensport oft erheblich größer ist als im Nicht-Behindertensport, zum einen durch teure Spezialanfertigungen wie Sport-Rollstühle, Sport-Prothesen, Monoski, Langlaufschlitten und zum anderen durch die häufig wohnortfernen Trainingsmöglichkeiten und damit verbundenen Transportkosten, ist es dringend notwendig, ausgewählte paralympische Nachwuchssportler finanziell zu unterstützen.

Auch hierbei halten wir den Weg der Inklusion und die gemeinsame Förderung olympischer und paralympischer Nachwuchssportler für die richtige Lösung, bei dem der Anfang bereits gemacht wurde. In der Bayerischen Sportstiftung werden derzeit mit Clara Klug (Ski Nordisch / Biathlon) und Elena Krawzow (Schwimmen) bereits zwei paralympische Nachwuchsathletinnen gefördert.

Hierfür möchten wir uns noch einmal herzlich bei den Verantwortlichen der Bayerischen Sportstiftung bedanken.

Wie bereits angesprochen, steht Bayern im bundesweiten Vergleich in einer Konkurrenzsituation mit Sportstiftungen anderer Bundesländer, die erhebliches Stiftungskapital haben. In der „Sportstiftung-NRW“ werden derzeit insgesamt 120 AthletInnen gefördert, darunter befinden sich bereits 24 paralympische AthletInnen. Darunter wiederum befinden sich zwei ehemalige bayerische Athleten, für die die finanzielle Förderung durch die Sportstiftung NRW mit ein ausschlaggebender Grund für den Wechsel des Landesverbandes war.

Um unsere olympischen und paralympischen bayerischen Sportler bestmöglich zu unterstützen und sie für den Standort Bayern zu erhalten, ist daher dringend eine finanzielle Aufstockung der Bayerischen Sportstiftung notwendig.

Individualförderung

Um unseren bayerischen Talenten eine optimale Vorbereitung auf Saisonhöhepunkte zu ermöglichen, sollen ausgewählte Nachwuchssportler (Sommer und Winter) mit Medaillenchance sowie C-Kaderathleten in der Vorbereitung auf Paralympics weiterhin mit einem monatlichen Festbetrag unterstützt werden. BVS-Förderprogramme wie das „TalentTeam Rio“ sollen für zukünftige Paralympics umgesetzt werden, hierzu ist die Gewinnung von Sponsoren zur finanziellen Unterstützung notwendig.

Anhang

Stützpunkte in Bayern

Paralympische Trainingsstützpunkte

Sportart	Standort
Rollstuhlbasketball	München
Ski Alpin	Berchtesgaden

Landesleistungsstützpunkte

Sportart	Standort
Bogensport	Erlangen
Kanu	Oberschleißheim
Radsport	München
Segeln	Prien am Chiemsee
Ski Nordisch	Nesselwang
Weitere:	
Sportschießen	Garching-Hochbrück (entsprechend Kooperation mit dem Bayerischen Sportschützenbund und dem Oberpfälzer Schützenbund)

Hauptamtliche Landestrainer

Sportart	Trainer
Rollstuhlbasketball	Thorsten Schmid
Ski Alpin	Eduard Reichhart
Ski Nordisch	Martin Härtl
Kanu	Lars Groskopf
Radsport	Michael Teuber
Segeln	Christian Bittner

Behinderungsarten und paralympische Startklassen

Behinderung	Anzahl der Klassen
Seherschädigung / Blindheit	3
Körperbehinderung, stehend	7
Rollstuhlfahrer	4 "Track" 8 "Field"
Spastische Lähmungen	7
Geistige Behinderung	1